

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckschrift: Tageblatt Riesa.
Seitensatz Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des
Rates der Stadt Riesa, des Amtsgerichts Riesa und des Hauptamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postgeschäftsort: Dresden 1399
Girokasse Riesa Nr. 52.

Nr. 20.

Dienstag, 24. Januar 1922, abends.

75. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 10 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorzugszahlung, monatlich 8.— Wurde ohne Zustellungsbau. Einzelnummer 80 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags auszugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite, 8 mm hohe Grundschreibschrift (7 Säulen) 2.— Mark, Preis für 1.75 Mark; zeitraubender und kostbarerer Rabatt erhältlich, wenn der Zeitrag verfüllt durch Blätter eingesogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurrenz gerät. Bedruckungs- und Erfüllungsort: Riesa. Schriftliche Unterhaltungsbeilage "Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes bei Druckerei, den Verleihanten oder der Vertriebsberichtigungen — hat der Verleihant keinen Anspruch auf Rückerstattung oder Nachlieferung der Zeitung auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotauslesebrief und Vertrag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Höhnel, Riesa; für Anzeigenstell: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Kleidssicherung betr.

Der Kommunalverband ist, da ihm durch die außerordentliche Absicherung eines Teiles der Getreideumlage an die Reichsgetreidestelle das Verfügungsberecht über die aus diesem Betriebe ansallende Kleie entzogen ist, gewonnen, auf den Kauf von Kleie aus den Reichsgetreide-Mühlern zu kommen, um den Aufkäufern von Umlagegetreide gegenüber die angestrebte Rücklieferung von 10% Kleie aufrechterhalten zu können.

Damit der Kommunalverband in der Lage ist, sich rechtsseitig die benötigte Kleie zu sichern, wird hiermit angeordnet, dass Anträge auf Zuweisung von Kleie für abgeliefertes Umlagegetreide in Zukunft spätestens 14 Tage nach erfolgter Absicherung des Umlagegetreides unmittelbar bei der Wirtschaftsstelle des Kommunalverbandes schriftlich oder mündlich zu stellen sind. Den Anträgen sind die Abfertigungsscheine beizufügen.

Deutscher Reichstag.

wb. Berlin, 23. Januar.

Eineenangen ist die Benachrichtigung von der Einladung Deutschlands zur Konferenz in Genua.

Der Gesetzentwurf über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln wird ohne Aussprache in zweiter und dritter Beratung angenommen.

Es folgt die erste Lesung des

Reichsschulgesetzentwurfs.

Staatssekretär Schulz: Der Entwurf ist in weiten Kreisen auf große Schwierigkeiten gestoßen, es wäre auch bedenklich gewesen, hätte er irgendein vorbehaltloses Einverständnis gefunden. In zahllosen Verhandlungen ist die Kürzung des Entwurfs verlangt worden. Die Verabschiedung drängt außerordentlich, um wieder Ordnung zu schaffen. Schulstreits bald von rechts, bald von links, läufen einander ab. Die Entscheidung über das Gesetz, das schon 1919 kommen sollte, muss möglichst bald fallen. Das Gesetz will nur das Weimarer Schulkompromiss ausführen. Der Entwurf will kraftvolle Charaktere in der Jugend heranziehen.

Abg. Helmuth (Soz.): Das Volk an dem Gesetz ist, dass der weltlichen Schule eine gefährliche Grundlage gibt. Im demokratischen Staat kann es nur die weltliche Schule geben. Die konfessionelle Schule verstößt gegen den Geist der Weimarer Verfassung. Ich beantrage Überarbeitung an einen besseren Ausdruck.

Abg. Rheinländer (D.): Für uns ist in dem Schulkompromiss das Wichtigste der gemeinsame Bildungsgedanke, der die deutsche Jugend zu vorerstarkten Menschen erzieht, die Gotteshurend beigelegt. Durch das Schulkompromiss ist es uns gelungen, auch die Konfessionschule auf geeignete Grundlage zu stellen. Das Elternrecht auf Erziehung der Kinder muss auch in diesem Gesetz ausdrücklich bestimmt werden. Wir verlangen, dass durch Reichsgesetz bestimmt werde, dass die Zahl der Religionsstunden nur im Einverständnis mit den kirchlichen Verbänden festgelegt wird. Das Visitationsrecht der Kirche muss durch Reichsgesetz endgültig geklärt werden. Unverträglich ist es, dass die Bekenntnisschule im Entwurf geradeaus als minderwertig hingestellt wird. Auch wir sind für Ausschließung. Wie wollen Gleichberechtigung der Bekenntnisschule (Weißf.).

Abg. Dr. Mann: Wir werden der Ausschließung zustimmen. Wie in Weimar stehen die Deutschnationalen fest zur christlichen Schule. Wir fordern die Charakterschule und können und für Wiederaufbau nicht begeistern. Die Kinder dürfen in der Schule nicht religiös ausgehungert werden. Wir bekämpfen zwar die religiösen Schule, denken aber nicht daran, sie durch Christen zu verhindern, die diese Schule auf Grund der Verfassung zweifellos erzielen werden müssen.

Abg. Dr. Hinkel (D. B.): Der Gesetzentwurf ist insofern verfassungswidrig, als er die Simultanschule abbauen will. Ebenso ist die neue Gemeinschaftsschule vollkommen gegen die Verfassung. Kompromisschulen sollen nach der Verfassung die christlichen Gemeinschaftsschulen sein. Die weltliche Schule einzuführen, wäre eine Katastrophe für den Volksgenossen, wenn sie auch 4 Stunden Religionsunterricht vorsieht. Die Schule ist die Tochter der Kirche, beide müssen nebeneinander bestehen.

Darauf wird die Weiterberatung auf morgen mittag 1 Uhr verlegt, außerdem kleine Anfragen.

Ergebnis der Braunschweiger Befreiung.

Wie die "Braunschweig. Landeszeitung" meldet, sind nach dem nun vorliegenden nichtamtlichen Ergebnis der Landtagswahlen wie folgt ausgefallen: Landeswahlverband 100718 Stimmen, Demokraten 28378 Stimmen, Mehrheitssozialdemokraten 52406 Stimmen, Unabhängige 74499 Stimmen, Kommunisten 10280 Stimmen. Es erhalten der Landeswahlverband 28 Sitze, die Demokraten 6 Sitze, die Mehrheitssozialdemokraten 12 Sitze, die Unabhängigen 17 Sitze und die Kommunisten 2 Sitze, sodass sich eine sozialistische Mehrheit von zwei Stimmen ergibt.

Besprechungen in der Steuerfrage.

Die gebrütenen Besprechungen über die Steuerfrage in der Reichsregierung, an denen der Reichskanzler, der Reichsfinanzminister Dr. Hermann, Dr. Rathenau, Vertreter des Zentrums, der Sozialdemokratie, der Deutschen Volkspartei und der Demokraten teilnahmen, wurden eingeleitet durch Darlegungen des Reichsfinanzministers über die Gestalt, die die Steuervorlagen der Regierung durch die bisherigen Beschlüsse der Reichstagsausschüsse gefunden haben. Am 1. Februar schloss sich eine lebhafte Diskussion, bei der die Frage der Zwangsabgabe eine große Rolle spielte. Die Besprechungen, die mehr als drei Stunden dauerten, haben eine Lösung des Steuerproblems noch nicht gebracht. Nach Schluss der interparlamentaren Besprechung trat die sozialdemokratische Fraktion zusammen, um auf Grund der Berichte ihrer Vertreter zu bestimmten Vorstößen Stellung

Nicht rechtzeitig gestellte Anträge haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung.
Großenhain, am 20. Januar 1922.
14 L. Der Kommunalverband.

Holzversteigerung. Reichiger Staatsforstrevier. Revierteil Hösche.

2. Februar 1922, vorw. 9 Uhr Bahnhof zu Göddis.

118 w. Stämme 829 cm, 18 h. Höhe 16-88 cm, 20 w. Deckstangen 10/15 cm, 3 cm h, 27 cm w. Nusskeile, 6 cm h, 12 cm w. Brennholz, 34 cm h, 193 cm w. Brennknüppel, 4 cm h, 11 cm w. Holz, 84/106.

Forstrevierverwaltung Weißig a. R. 21. Januar 1922.

Forstamt Dresden.

tritt Frankreich nicht nur für Frankreich ungunstig, sondern auch für Europa. Frankreich steht der großen Gefahr der Isolation gegenüber. Frankreich habe auf das Einvernehmen mit Deutschland und insbesondere mit Russland hingearbeitet. Frankreich sei als das Opfer der unvorsichtigen und gewalttätigen französischen Kammer gekürzt, deren internationale Politik der Wahnsinn sei. Poincaré werde Frankreich zweifellos an den Rand des Abgrundes führen.

Gardiner schreibt in einem Leitartikel im "Sunday Express", indem Poincaré Deutschland, Russland und Mitteleuropa zerstört, habe dieser „gute Europäer“ die englischen Märkte, die Kunden Englands und den Handel, von dem es selber lebt, zerstört, und, um diese Politik an der England verblüft, zu vollenden, solle England ein 30 jähriges Bündnis mit Frankreich schließen, soll es sein eigenes Todesurteil unterschreiben, und solle es das Vorrecht erhalten, sich selbst den Streit um den Suez zu legen.

Jur. Ned. Lloyd Georges

schreibt die "Times": Lloyd George legte nicht mehr und nicht weniger als den fundamentalen britischen Standpunkt dar, indem er für die Wiederherstellung des Friedens in der ganzen Welt eintrat. Niemand in England unterschätzt den großen Wert der Konferenz von Genua.

Die Kriegsbeschuldigungsfrage.

"New Statesman" schreibt, in London oder Paris gehörte Gerichtsverfahren gegen deutsche Kriegsbeschuldigte würden von der neutralen Welt und von Deutschland als nicht weit entfernt von einer Lynchjustiz angesehen werden. Die Unfreiheit der britischen Justiz sei bestimmt nicht zu Gunsten der Wiederaufnahme dieser Frage. Wenn der Oberste Rat, was unwahrscheinlich sei, die Auslieferung verlangen sollte, müchte die deutsche Regierung diese Forderung mit der Missachtung behandeln, die sie verdiente. Die englische Wochenzeitung "Spectator" bemerkt, es würde keinen Zweck haben, wenn die seit langer Zeit stillschweigend aufgegebene Forderung einer Auslieferung der deutschen Kriegsbeschuldigten von neuem erhoben würde. Die moralische Wirkung der Leipziger Verfahren würde dadurch aufgehoben werden.

Zum Ableben des Papstes.

Auf dem Petersplatz in Rom und vor der Basilika des Petrus verlebte am Sonntag den ganzen Tag über eine große Menschenmenge. Trotz des großen Andrangs ereignete sich kein Unfall. Der Ministerpräsident batte für Montag zum Beisetzen der Trauer die Schließung aller Staatschulen angeordnet. Am Sonntag waren alle Theater und Lichtspiele in Rom geschlossen. Die Leiche des Papstes wurde vom 8. in das 2. Stockwerk feierlich zum Thronsaal geleitet. Von dort wurde sie am Montag vormittag 9/10 Uhr nach der Sakramentskapelle der Peterskirche zur öffentlichen Aufbahrung übergeführt. Die Kardinäle und Brüder, das diplomatische Corps, die päpstlichen Paladini und die päpstliche Garde bildeten das Gefolge. Große Volksmassen strömten nach der Peterskirche.

Anlässlich des Einseitigens des Papstes hat der Reichstag in Berlin abgestimmt.

Tagesgeschichte.

Deutschland. Reich.

Die Konzentration der Rüstungsindustrie. Die "Arbeiterzeitung", das Organ des Deutschen Bergarbeiterverbandes, beschäftigt sich in einem Artikel mit der Konzentrationsbewegung in der Rüstungsindustrie, die neuerdings wieder mächtig um sich greift. Sie erblickt in der Jagd nach der Beteiligungsfreiheit eine allgemeine volkswirtschaftliche Gefahr und fordert die Errichtung einer öffentlich-rechtlichen Handelsstelle unter Reichskontrolle zwecks Überleitung der Rüstungsfirmen aus den Händen des Privatmonopols in den Händen der Allgemeinheit.

Ministerpräsident Braun zur Saargebietfrage. Im Preußischen Landtag ergriff heute bei Beratung der großen Vorfragen, die Adressen an den Präsidenten der französischen Republik betreffend, in der die Wiedervereinigung des Saarlandes mit Frankreich, sowie über die Einführung des Frankenthaler in das Saargebiet verlangt wird, Ministerpräsident Braun das Wort, um nachdrücklich gegen die Verschärfungen und Quälereien, die namentlich in den von den Franzosen besetzten Gebietsteilen zu verzeichnen sind, zu protestieren. Der Ministerpräsident nahm zum Ausgangspunkt seiner Darlegungen die Worte, die Clemenceau nach dem Buche Carden bei den Pariser Friedensverhandlungen gegenüber Wilson und dem Ministerpräsidenten Lloyd George gemacht hat: Es gäbe in der Region dort wenigstens 150 000 Menschen, die Franzosen sind, auch diese Menschen, die im Jahre 1918 Abtreten an den Präsidenten Poincaré gesucht haben, haben für sich Anspruch auf Gerechtigkeit. — Der Redner wies darauf hin, dass wenigstens dem Sinne nach diese Worte bestimmt gewesen seien, als sollten 150 000 Einwohner des Saargebietes durch Einschaffung ihre Buneigung zu Frankreich und ihren Wunsch auf Angliederung des Saargebietes zum Ausdruck gebracht

Ein neuer Schritt der kleinen Entente bei Ungarn.

Mit Bezug auf den vom jugoslawischen Minister des Innern zur Sprache gebrachten Schritt der kleinen Entente wegen der Habsburger Krone hat der "Prest. Lloyd" an aufständiger Seite in Budapest Ausklärung erhalten. Die Vertreter der kleinen Entente haben beim Minister des Innern, Grafen Szanyi, vorgesprochen, um sich über die umlaufenden Gerüchte bezüglich der der früheren Königin Rita aufzuklären und über die Stellungnahme der ungarischen Regierung zu erfähren. Graf Szanyi hat die notwendigen beruhigenden Ausklärungen ertheilt, womit die Angelegenheit abgeschlossen ist.

Das englisch-französische Abkommen.

Havas verbreitete ein Telegramm aus London, wonach in amtlichen Kreisen der Wunsch zu bestehen scheine, in fürechter Freiheit die Abfichten der französischen Regierung in den gegenwärtig die Prüfung beider Regierungen unterliegenden Fragen kennen zu lernen. Es besteht Grund zu der Annahme, dass das Londoner Kabinett entschlossen sei, zu dem englisch-französischen Abkommen folgendermaßen Stellung zu nehmen: Die englische Regierung würde sich damit einverstanden erklären, die Dauer des Abkommens zu verlängern und sie möglicherweise auf 30 Jahre festzulegen, obwohl sie diesen Zeitraum für ausgedehnt halte. Sie würde sich bereit finden, dem Abkommen gegenwärtige Wirkung zu geben, obwohl sie dies nicht als unabdingbare Notwendigkeit ansieht. Eine Militärokonvention würde sie ablehnen, ebenso die Ausdehnung des Abkommens auf einen gegen Polen gerichteten Angriff. So werde voransichtlich die Antwort der englischen Regierung auf die Vorstöße der französischen Regierung lauten, wenn die letzteren so ausstellen, wie man in London annimme. Dienstag oder Mittwoch sollten im Foreign Office die Verhandlungen zwischen dem Vorsitzenden und dem französischen Botschafter aufgenommen werden.

Die Orientfrage.

Wie Havas mitteilte, sind in den letzten Tagen die Unterhandlungen zwischen der französischen und der englischen Regierung über die Frage des Friedens im Orient wieder aufgenommen worden. Die vorgesehene Konferenz der Außenminister von England, Italien und Frankreich werde wahrscheinlich Anfang Februar in Paris stattfinden.

Haendel an Poincaré.

Der aus Deutschland zurückgekehrte Pierre Haendel hat an Poincaré einen Brief gerichtet, den er im Voraus veröffentlichend lädt. Er wendet sich darin gegen die Behauptung Poincarés in seiner Parlamentsrede vom Donnerstag, die Arbeiters von Heidenau in Sachsen hätten, nachdem Haendel vorher in Heidenau gesprochen habe, die Haubdien und Lungen versteckt. Haendel erklärt, er habe nach dem Brothenthal von Heidenau dort gesprochen. Die Katholiken hätten sich als ganz anders vollaufen, als Poincaré sie im Parlament mitgeteilt habe.

Englische Stimmen über die Politik Frankreichs.

Der "Observer" veröffentlicht eine Unterredung, die Anatole France mit Philip Tate über die politische Lage in Frankreich hatte. Anatole France erklärte, der Rück-

baben. Unter lebhafter Zustimmung des Danes erklärte der Ministerpräsident, daß sich in dem Sonderblatt mit seiner fernöstlichen Bevölkerung sein Freundschaft mit dem Gewicht fallender Brudert stärker angehoben habe. Am Freitag bringen immer wieder in das Reich hinein Münze um Öl und Brodt gegen die Vergewaltigung der dortigen Behörden. Es läden nicht die minderwertigen verbündeten Tathaken vor, die die Hauptungen Clemenceaus führen könnten.

Die Arbeiten der deutsch-polnischen Wirtschaftskommission sind so weit vorgeschritten, daß die Verhandlungen der Unterkommissionen 1 bis 10 teils beendet sind, teils unmittelbar vor ihrem Abschluß stehen. Meldeamtsschreiber a. D. Schäffer ist Sonntag früh wieder in Oberleibstadt eingetroffen. Die Rückkehr des Ministers Olachowski aus Warschau wurde ihr heute erwartet. Sodann werden die noch bestehenden Differenzen, deren Zahl sich übrigens in den letzten Tagen vermindert hat, zwischen beiden Bevollmächtigten unmittelbar erörtert. Die Unterkommissionen 11 bis 12 für Minoritätsfragen und für die Vorbereitung einer gemischten Kommission des Schiedsgerichts werden, wie von Anfang an vorgesehen, ihre Verhandlungen erst in Gent beenden. Den Vorfall in beiden Kommissionen führt Staatssekretär Lewald. Da Lewald jedoch durch Vertretung der deutschen Bevollmächtigten, sowie durch seine Beteiligung an den allgemeinen Fragen in hohem Maße in Anspruch genommen ist, übernimmt Reichsminister a. D. Simons den Vorfall der 12. Unterkommission während der Verhandlungen in Gent.

Der Vorsitz des Deutschen Städtebundes trat gestern in Breslau im Festsaal des Rathauses, um über die Finanzfragen zu beraten. Dente folgt eine Vorstandssitzung des Deutschen Städtebundes, die sich gleichfalls mit Schulangelegenheiten und ferner mit der Wohnungsbaufrage beschäftigt. Anwesend sind 39 Personen, darunter die Oberbürgermeister aller größeren deutschen und preußischen Städte.

Das Beamtenrätegesetz. Im Beamtenaustausch des Reichstages wurde bei Beratung des Entwurfs des Beamtenrätegesetzes gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei die Heraushebung des aktiven Wahlalters auf 18 Jahre angenommen.

Verhaftung eines Deutschen in Warschau. Wie die "Politische Zeitung" mitteilt, ist der Warschauer Beiratsherr Behmann in seiner Wohnung in Warschau auf Grund eines polnischen Haftbefehls verhaftet worden. Von Gendarmen wurde eine Haussuchung abgehalten. Behmann wurde von den Polizisten daran gehindert, sich mit dem deutschen Gesandten in Verbindung zu setzen und wurde trotz des Einspruchs auf die Polizei geschafft. Dort wurde schließlich keine Entlastung verfügt mit der Entschuldigung, daß er das Opfer einer Verweichung mit dem polnisch-kommunistischen Schriftsteller Beermann gewesen sei. Wie das Blatt weiter bemerkt, ist sein Beiratsherr schon seit einiger Zeit Gegenstand einer sehr merkwürdigen Aufmerksamkeit der Warschauer Behörden. Erst kürzlich sei mit knapper Not verhindert worden, daß Behmann schon damals zum Opfer eines polnischen Attentats wurde.

Der 1. Mai und der 9. November. Laut "Deutscher Allgemeiner Zeitung" hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beantragt, die Reichsregierung zu erlauben, dem Reichstag logisch den Entwurf eines Gesetzes vorzulegen, wonach der 1. Mai und der 9. November als gesetzliche Feiertage des deutschen Volkes erklärt werden.

Kommunistische Streikbegehr. In den letzten Tagen wurden in den Betrieben des Ruhrreviers große Mengen eines kommunistischen Flugblattes verbreitet, in dem die Arbeiterschaft aufgefordert wird, zu Gunsten der im Lüdenscher Gefängnis untergebrachten Gefangenen in den Generalstreik zu treten.

Neue Bilder der Mörder Erzbergers. Wie der Untersuchungsrichter beim Landgericht in Osnabrück mitteilt, sind von den als Mörder Erzbergers in Betracht kommenden Personen, dem Kaufmann Heinrich Schulz und dem Studenten Heinrich Tilliesen, dieser Tage neue Bilder aufgefunden worden, die verbindlich sind und dann allen Polizeibehörden zur Verfügung gestellt werden.

Reichstagsausschluß für Wohnungswesen. Im Reichstagsausschuß für Wohnungswesen wurde nach Abnahme einiger formaler Änderungen der Bericht über die dritte Sitzung des Reichsmietengesetzes fertiggestellt. Damit sind die Ausschlußberatungen abgeschlossen.

Italien.
Graf Sforza Botschafter in Paris. Graf Bonin-Bongare, der italienische Botschafter in Paris, wurde auf sein Erleben vom Ministerium des Auswärtigen zur Disposition gestellt und dafür Graf Sforza zum Botschafter in Paris ernannt.

Republik Österreich.

Valutenturz an der Wiener Börse. An der gestrigen Börse herrschte katastrophaler Valutenturz, der noch nie dagewesene hohe Kurse der fremden Zahlungsmittel mit sich brachte. Man bringt diesen Valutenturz mit der Reorganisation des Valutenmarktes und mit der Ablehnung der Börslicher Banken, mit Wien in Geschäftsverbindung einzugehen.

Sarfe Köpfe.

Roman von Maria Brandstätter.

treten, in Automobilsaus. Der Dollar steigt auf 10 200 Kronen, die deutsche Mark auf 50 Kronen, tschechische Kronen auf 210 Kronen.

Ueberschlagsmalet.

Prohner Generalstreik. Am Montag stand in Wittenberg bei Radeburg im Bezirk Torgau eine Konferenz der Bergarbeiter statt, in der mit Rücksicht auf die beschlossene Eisenbahnerabschaltung beschlossen wurde, in der Zeit vom 23. bis 25. Januar einen Anfangsstreich im Radeburger Revier stattfinden zu lassen. Wird bis zum 23. Januar keine Einigung erzielt, so wird der Generalstreik in der ganzen Region erklärt. Am Radeburger Revier hat am Montag der Streik begonnen. In den Mendelsohn-Werken in Torgau sind die gesamten Arbeiter — 2200 Mann — in den Streik getreten.

Aufland.

Kein Brot aus Siberien. Der "Berlingske Tidende" wird aus Helsingborg telegraphiert: Die Dokumente der Sowjet-Regierung, Brot aus Siberien zu erhalten, sind infolge des Verfalls des russischen Vertrahens und des Mangels an Material erledigt. Die einzige große Eisenbahngesellschaft von Siberien, die sich in Ostasien befindet, ist neuerdings verboten, was zur Folge haben wird, daß lange Zeit hindurch Nachlieferungen an sibirischen Eisenbahnwagen und Lokomotiven nicht vorgenommen werden können.

Eine Protestnote der Niederlande. Das Niederländische Preßbüro in Kopenhagen meldet, die Regierungen von Lettland, Finnland und Estland hätten am 18. Januar der russischen Regierung eine Note überreicht, in der gegen die Verhandlung der Unterkante dieser Länder in Sowjet-Ruhrland Protest eingesetzt wird.

England.

Vord. Bryce †. Der bekannte liberale Staatsmann und Historiker Lord Bryce ist im Alter von 84 Jahren gestorben.

Vom Dresdner Eisenbahnerstreik.

Die Eisenbahndirection Dresden teilte am Montag mit: Der Dresdner Eisenbahnerstreik ist im Abschluß begriffen. In Radeberg ist der Ausstand bereits am Sonntag abend beendet und der Verkehr wieder aufgenommen worden.

Aus Dresden wird ferner vom Montag gemeldet: Heute mittag fand hier eine Versammlung freier Eisenbahner statt, in der ein Beschluss auf Fortführung des Streiks durchgesetzt wurde. Trotzdem nimmt die Zahl der Arbeitswilligen ständig zu. Auf dem Neuköllner Bahnhof und dem Güterbahnhof ist die Arbeit vollständig, auf dem Hauptbahnhof und Bahnhof Friederickstadt zu einem erheblichen Teile wieder aufgenommen worden. Der Vorortverkehr von Meißen nach Dresden geht nur via Dresden-Reinhardts. Zwischen Meißen und Röthen ist Pendlerverkehr eingerichtet worden, sodass die Post- und Personenzugförderung nach und von Leipzig unbeeinflusst vor sich geht. Dagegen ist die Postförderung nach Dresden unterbrochen. In Chemnitz wird weder in den Werkstätten noch im Betriebe gestreikt. Auch in Leipzig wird nur in den Werkstätten in Engelsdorf gestreikt, während das Betriebspersonal der Bahn die Arbeit ununterbrochen weiterführt. Eine Meldung aus Chemnitz besagt noch: Montag vormittag hatte eine Abstimmung unter den Eisenbahnermitteln stattgefunden, wobei die Kommunisten sich stark für eine Arbeitsniederlegung ins Zeug legten. Doch wurde der Streik mit etwa 3000 Stimmen gegen 100 Stimmen abgelehnt. In Zwönitz sind bingegen Montag früh die Werkstattarbeiter vorübergehend in den Ausstand getreten.

Bon der Betriebsleitung Sachsen des Deutschen Eisenbahnerverbandes erhält DW folgende Notiz: Es wird uns mitgeteilt, daß unter den Eisenbahnen die Nachricht verbreitet wird, in Chemnitz und Leipzig sei die Arbeit eingestellt worden und das übrige Land werde bald folgen. Diese Meldung ist eine unverantwortliche Veröffentlichung der Eisenbahnerbeamten und -arbeiter. Denn uns wird von verantwortlicher Seite aus genannten Städten und aus dem gesamten Lande mitgeteilt, daß unsere Mitglieder einen unorganisierten Streik entschieden ablehnen. Die Mitglieder im Lande sind in der übergrößen Mehrheit davon überzeugt, daß die begonnenen Verhandlungen abgewartet werden müssen und die unbedingt erforderliche Vorarbeit zur Verhandlung über Sozialen im Interesse der gesamten Eisenbahner auf keinen Fall gestört werden darf. Wir legen besonders Wert darauf, festzustellen, daß alle Werbungen, die in der Presse nicht als direkt von der Betriebsleitung Sachsen des Deutschen Eisenbahnerverbandes ausgegeben und über die Haltung des Deutschen Eisenbahnerverbandes in irgend einem Punkte berichten, unzuverlässig sind und mit dem größten Unrecht aufgenommen werden müssen.

Zum Eisenbahnerstreik teilt das Preßamt des Dresdner Polizeipräsidiums folgendes mit: Es wurde behauptet, die technische Not hilfe habe eingegriffen, sei aber auf höhere Anordnung wieder zurückgezogen worden. Das entspricht

gern umgeben — diese Hütten, aus deren trüben Fenstern das Glanz wie aus erloschenen Augen sah, unter denen allein das Baumwollliche Gesicht dem Blick gleichsam ein Aussehen gewohnt — das war das Dorf, wohin die Familie Beshheim die Verantwortung trug!

Plötzlich horchte Udo auf. Eine zornig schreiende Stimme hatte sein Ohr getroffen, da der Wagen lautlos ging in dem Sand des Weges. Vor der Kneipe, in der, soviel er wußte, unter anderem der Arbeiter Seydowski wohnte, hielt Thiele, der Verwalter, zu Pferde, und schwang in höchster Art unter rohem Schimpfen nach jemand zu rufen. Eben erschien, nur mit Hose und Hemd bekleidet, eine mürrische Jammergestalt in der Türöffnung und stolperte über die Schwelle, um sich, gleich wieder zurückzumelden, an die Wand des Hauses zu lehnen. Der Verwalter deutete sich vor, um den ungünstlichen heranzuziehen, aber schon hatte Udo dem Kneischer ein kurzes Faß! zugeworfen und stand im nächsten Moment gespannt zwischen Thiele und seinem Freund Jonnes Seydowski.

"Was geht hier vor?" fragte er mißtraum an sich haltend. "Was soll's mit dem Menschen?"

Thiele ließ betrissen das Pferd ein wenig rückwärts gehen. Ein alter Mann, der auf einer Bank vor der Türe sauste und bisher stumpfsinnig vor sich hingestarrt, hob interessiert den Kopf, und in seinen trüben Augen begann es zu leuchten. Zwei Kinder kamen um die Hausecke herum und rissen plötzlich an anderen, die sich gewiß noch verborgen hielten: "Der junge, gnäd'ge Herr!" Und da es offenbar nicht geplaudert wurde, nochmals, freudig, mit unverständbarem Triumphgefühl: "Ja, der junge, gnäd'ge Herr."

Udo ging eine bittere Empfindung durch Herz. Mittlerweile hatte sich der Verwalter von seiner Überraschung erholt. Udo hatte schon älter bemerkt, daß er ihm gegenüber nicht den Ton völiger Unterwerfung hatte, den er gegen seinen Vater und sogar gegen Harry ausübte. Wußte er, daß es hier vergeblich gewesen wäre? War sein Haß gegen ihn so groß? Oder glaubte er mit dem Einfluß der Gemeinschaft, seine ohnmächtige Tage zu wittern? — "Wie brauchen heute alle Mann zum Karnevalskostüm," sagte er in beinahe mühselischem Ton, "und der Herr bleibt zu Hause und lädt sich nicht feiern."

"Sie haben Sie nun wohl überzeugt, daß der Mann"

nicht der Wehrheit. Die Anordnung zum Verlust der technischen Not hilfe war zwar ergangen, wurde aber mit Rücksicht auf die Erfahrungen des Deutschen Eisenbahnerverbandes im Benehmen mit dem Wirtschaftsministerium durchgesessen und zwar noch bevor die technische Not hilfe in Tätigkeit getreten war. Die Geschichte über eine angebliche Verhaftung der Streitleitung und sonstig aus der Welt gegriffen.

Verstärkung des Eisenbahnerstreiks?

Aus Leipzig wird gemeldet: Die Lage im südlichen Eisenbahnerstreik hat im Laufe des Montags eine bedeutende Verschärfung erfahren. Bei den am Montag vorgenommenen Urabstimmungen hat sich die Belegschaft der Eisenbahnerwerke in Engelsdorf bei Leipzig mit über 1200 gegen etwa 250 Stimmen für den Eintritt in den Streik ausgesprochen. Auch die Arbeiterschaft der Betriebswerke des Leipziger Güterbahnhofs hat sich fast einhellig für die Niederlegung der Arbeit erklärt. In Engelsdorf ist um 12 Uhr mittags die Arbeitsniederlegung erlost.

Ausdehnung des Eisenbahnerstreiks in Ostasien.

Angeblich aus Solidarität mit den seit Donnerstag vergangener Woche streikenden polnischen Straßenbahnen haben am Montag außer in Breslau auch in Bautzen die Arbeit niedergelegt. Besonders empfindlich war die Arbeitsniederlegung des Personals der Überlandbahn Hohenstein-Ernstthal-Lugau-Döbeln, die ohne Ankündigung am Montag früh erfolgt ist. Dadurch waren zahlreiche Bergarbeiter verhindert, ihre Arbeitserfolgen zu erreichen, sodass ein Teil nicht in die Gruben eingefahren ist. In Bautzen droht der Streik der Straßenbahner auch auf die übrigen städtischen Werke überzutreten. Die Arbeiter der städtischen Gas-, Wasser- und Elektricitätswerke haben in einer Urabstimmung mit überwältigender Mehrheit beschlossen, ebenfalls in den Streik zu treten, falls der am Dienstag erwartete Schiedsvertrag für die Straßenbahner kein befriedigendes Ergebnis zeitigt.

Verteiltes und Süßisches.

München, 24. Januar 1922.
• Auktorialische Schaubühne. Unmittelbar gelang Otto Erich Hartleben mit seiner "Erziehung zur See" nicht der große Erfolg wie mit seinem "Römermontag", aber nicht desto weniger ist die übermäßige Komödie so echt und recht ein Geisteskind dieses Dichters, der im Anfangs- und Schluß der durchschnitten, temperamentvollen, geküßten Humoristen und Spötter herauskehrt, dagegen im Mittelakt auch zeigt, daß er sentimentale Regungen fähig ist. Wahrend demnächst dank einer flotten, ganz vor trefflichen Darstellung im 1. und 2. Akt die angerettete heiterste Stimmung des vollen Hauses erweckt wurde, mache der 2. Akt doch recht nachdrücklich über die doppelte Moral mancher sogenannten guten Gesellschaft. Wie fein und deutlich wurde dieser typische Gegensatz herausgearbeitet; wie burleske, leichte Szenenart, die unbedeutlich ältere Schranken überbrückt — wenn nur die gesellschaftlichen Mächte nicht vernachlässigt werden — und da Reflektierendes, Nachdenkliches, das die moralische Lehrseite der Dinge in ein anderes Licht rückt. Eine hervorragende Darstellung erfuhrn. Onkel und Nelly durch Ottmar und Johanna; zwei typische Typen, die gar oft Anlaß zu den lebhaftesten Heiterkeitsersuchen geben. Charlotte Heyn wirkte als biblische, verfürbterische Stubenmädchen zu betören. Margarete Bernicke repräsentierte ausgezeichnet die "verzagige" Mutter, die ihren Sohn nicht zum Tuckmäuse erzogen haben will. Wenn wir die Nebenpersonen nicht aufzählen, so sei damit nicht gefaßt, daß sie nicht auch ohne Ausnahme — ihr redlich Teil zum guten Gelingen des Ganzen gegeben hätten. Lebhafte Befall dankte den Künstlern für das vollendete Spiel.

• Ausstellungsspiel. Auf der vom 18. bis 24. Januar 1922 im Hotel "Stern" in Riesa abgehaltenen Geselligkeitsausstellung des Geselligkeitsvereins für Riesa und Umg. errangen sich folgende Aussteller Preise: Silbermedaille vom Verbandsverband Sachsl. Gesl. Büchern. Reinhold Hennig, Riesa; 25 M. Paul Neubert, Neu-Gröba; je 50 M. Max Gebre, Reitzhain, Arno Eydam, Schmölln; Paul Neubert, Neu-Gröba, Reinhold Hennig, Riesa, Max Richter, Borsigstadt, Otto Müller, Stauda, Richard Köhler, Borsigstadt; 30 M. Max Gebre, Reitzhain; je 25 M. Paul Bischmann, Wadewitz, Max Gebre, Reitzhain; 2 M. Paul Bischmann, Wadewitz, Emil Gaßlich, Döß, Paul Riese, Riesa, Richard Gait, Seehausen; 2 M. Emil Gaßlich, Döß, Alfred Müller, Bischwedig, Bruno Schneider, Wehlitz, Johannes Zimmermann, Gröba, Karl Kreke, Reitzhain, Reinhold Hennig, Riesa, Otto Große, Lommatzsch, Otto Schneider, Riesa, Alfred Schönk, Mühlitz, Oskar Gartzen, Beckwitz, Paul Neubert, Gröba, Reinhold Hennig, Riesa, 2 M. Paul Bischmann, Wadewitz, Reinhold Schumann, Stauda, Paul Wartemberg, Gröba, Otto Weier, Riesa, Otto Müller, Stauda, Otto Schulze, Döß, Max Schmidt.

ist, nicht wahr?" sprach Udo, der den Hermien nicht einmal anschauen mochte, wie er, in sich zusammenkneidend, dastand mit klappernden Fäßen und trotzdem ein verzerrtes Lächeln für ihn verdeckte.

"Er ist eben aus dem Bett gekommen," sagte der ausgesetzte Alte auf der Bank mit grosser Stimme.

Nebenjungs würde ich Ihnen raten, in solchen Fällen nicht selbst in die Stube zu eilen, anstatt sich die Kranken am Pferd zu rufen," fuhr Udo auf hochdeutsch fort.

Die kleinen Augen des Verwalters funkelten. — Er louts ordentlich, bevor er antwortete.

"Am Montag ist das mit dem Kranken so 'ne Sache!" sprach er mit rohem Auflachen. "Gestern sah ich den Menschen ja mit seinem Weibe noch betrübt im Krug. Dann sind sie Montags öfter frisch, das kennt man schon."

"Sieht Du!" bemerkte Udo, sich zu Seydowski wendend. Keine Muskel in seinem Antlitz verräte, daß er die abschließende Erwähnung des Weibes sehr wohl empfunden. "Also Du konntest es wieder nicht lassen. Nun habe ich meinen Berg davon." — Na, jetzt geh nur hinein und lege Dich wieder zu Bett," fuhr er in anderem Tone fort, da er dem Jammerblick des Kranken natürlich nicht widerstehen konnte. "Ich werde es diesmal noch bei dem gnäd'gen Herrn entschuldigen."

Er legte die Hände, die Seydowski zu rütteln bemüht war, dem Mann um die bebenden Schultern und dirigierte ihn so mit scheinbarer Strenge über die Schwelle. Sein Blick folgte ihm, bis er in der Stube verschwand. Diese sollte zu betreten, vermied er aus guten Gründen.

"Ich dir' mir Vergebung, gnäd'ge Herr," sprach mühselig der Verwalter, "aber der gnäd'ge Herr hat mir ausdrücklich befahlen, —"

"Das wird sich finden!" unterbrach Udo lächelnd, ohne ihn anzusehen.

Und auch diejenigen nicht zu schonen, die sich am Sonntag betrunken haben, vollendete er so hastig.

Udo hob nur die Stirn. Einem Mannen mögen sich die beiden mit verachtendem Blick. Wieder kam es Udo zum Versuch, daß des Mannes einen Haß gegen ihn trage, und ganz plötzlich loderte kalte Fesseln ein helles Feuer in ihm empor und machte seine Wangen glühen. Seydowski lächelte

XI. ordentl. Evangel.-Lutherische Landeskirche.

SSR. Die Beratungen der Synode über die neue Kirchenverfassung nahmen gestern ihren Fortgang. Von der Wahlberechtigkeit zur Synode handelt § 10 des Verfassungsentwurfs. In einer Auskunftsrede kam es hauptsächlich über Abz. 3, wonach ein Antrag Gilbert vorlegte. Dessen Abzah folgende Stellung zu geben: "Ordentliche Mitglieder des Landeskonsistoriums (Landeskirchenrats) können nicht Mitglieder der Landeskirche sein". Ein Antrag Lindner-Markranstädt wünschte ferner, daß Superintendenten nicht im gewöhnlichen Wahlausfahren gewählt werden könnten, da selben sowohl insols vorangegangener Bestimmungen genügend in der Synode vertreten seien. Dieser Antrag wurde von der Synode jedoch abgelehnt, dagegen der Antrag Gilbert angenommen.

Hierauf wurden die Paragraphen 10–14 teils unverändert, teils mit geringen Abänderungen angenommen. Sie handeln von den Wahlberechtigten, von der Wahlberechtigkeit, von der Wahlberechtigung, von der Wahlberufung und von der Amtsdauer der Synode. In § 15 des Entwurfs, welcher die Einberufung, die Tagung und den Schluß der Synode betrifft, wurde dem Abzah 1 folgender Wortlaut gegeben: "Die Synode wird nur jeweils ersten Tagung vom Landeskirchenamt, im übrigen vom Präsidenten der Synode nach Gebot des Landeskirchenamtes einberufen." Im übrigen wurde auch hier der Wortlaut des Entwurfs angenommen. Ebenso werden die §§ 16 und 17, welche die Beschlusstafung der Synode und die Teilnahme des Landeskirchenausschusses und des Landeskirchenamtes an den Sitzungen der Synode betreffen, nach dem Wortlaut des Verfassungsentwurfs angenommen. § 18 umschreibt den Wirkungskreis der Synode. Sie kann über alle Angelegenheiten der Landeskirche beraten und beschließen. Insbesondere sind genannt: die kirchliche Geschäftsführung, die Gottesdienstordnungen, Gesangbücher und Psalmen, Wahl des Landeskirchhofes, des Präsidenten des Landeskonsistoriums, von zwei Mitgliedern des Landeskirchenausschusses, Hanshalptau, Landeskirchenbeamten usw. Der Vorauswahl wird nach der Vorlage einstimmig angenommen mit der Erklärung, daß die Synode einzelne Schluße und Beschlüsse einem ihrer Ausschüsse zur selbständigen Erledigung überweisen kann. Die Wahl und Amtsdauer des händigen Synodalausschusses, bestehend aus sechs Mitgliedern (drei geselligen und drei weltlichen), regelt § 19, der mit einer kleinen Abänderung in der Fassung des Entwurfs angenommen wird.

Die Zuständigkeit des Synodalausschusses, von welcher § 20 handelt, soll in der Mitwirkung bei der Wahl der Mitglieder des Landeskonsistoriums und der Mitglieder der kirchlichen Gerichte, in der Zustimmung zur Feststellung der Wahlberechtigung bestehen. Der Paragraph wird einstimmig angenommen, ebenso wie die §§ 21–28, die von den Kosten der Synode, dem Umfang der Kirchengeschäfte und der Einbringung von Kirchengeschäftsvorlagen handeln.

§ 24 sieht ein Vereinigungsvorhaben und ein bedingtes

Einspruchrecht des Landeskonsistoriums vor. Er findet

nach der Fassung des Entwurfs Annahme. Auch § 25 (Verkündigung der Kirchenstatuten) und § 26 (Notverordnungsrecht des Landeskonsistoriums) werden nach der Vorlage angenommen.

Nächste Sitzung: Dienstag vormittags 10 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Vorlesungen der Beratungen (vorauswährend über die wichtigen §§ 27 und 28, den Landeskirchenauschuß und den Landeskirchenhof bett.).

Schlachtviehprixe

auf dem Viehhof zu Dresden, Montag, am 28. Januar 1922.
Preise für 50 kg in Mark.

Tierart und Bezeichnung	Zeichn.	Gewicht
I. Rinder: A. Kühe (Küstrieß 353 Stück):		
1. Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts bis zu 8 Jahren	1000-1100	1800-2000
2. Junge, fleischige, nicht ausgemästete — ältere ausgemästete	850-950	1625-1750
3. Mäßig genährte junge — gut genährte ältere	500-600	1100-1300
4. Gering genährte jedes Alter	300-400	850-1000
B. Küllen (Küstrieß 219 Stück):		
1. Vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts	1000-1100	1700-1850
2. Vollfleischige jüngere	800-900	1475-1650
3. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	450-550	975-1175
4. Gering genährte	300-400	800-900
C. Kalben und Kühe (Küstrieß 327 Stück):		
1. Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerts	1000-1100	1800-2000
2. Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	850-950	1625-1750
3. Weitere ausgemästete Kühe und Kalben	600-700	1525-1525
4. Gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben	400-500	1000-1225
5. Mäßig und gering genährte Kühe und gering genährte Kalben	300-450	850-975
D. Schafe (Küstrieß 124 Stück):		
1. Gering genährte Jungziege im Alter von 3 Monaten bis zu 1 Jahre	—	—
II. Rinder (Küstrieß 861 Stück):		
1. Topplender	—	—
2. Weile Mast- und Saugkalber	1250-1350	2000-2100
3. Mittlere Mast- und Saugkalber	1100-1200	1825-1925
4. Geringere Rinder	900-1000	1600-1725
III. Schafe (Küstrieß 754 Stück):		
1. Waschlämmen und jüngere Waschhammel	1000-1050	2000-2100
2. Kälter Waschhammel	850-950	1800-1900
3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Weißziege)	500-700	1250-1500
IV. Schweine (Küstrieß 1284 Stück):		
1. Vollfleischige, bei jüngeren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1½ Jahr	1600-1700	2050-2175
2. Fettswine	1750-1850	2225-2350
3. Fleischige	1850-1450	1850-1950
4. Gering entwickelte	1200-1300	1750-1850
5. Sauen und Eber	1350-1550	1850-2050
Geschäftsgang: Rinder und Schafe gut, Schweine langsam.		

Mittwoch und Donnerstag Einlauf von

Lumpen, Knochen, Eisen, Papier und Weinflaschen zu höchsten Lagespreisen im

Hotel Kronprinz.



Das Rosberg'sche Haus

mit Gelb, Steinbürstein Nr. 80, soll verkauft werden. Werte Marken mit Preisangabe bis Sonntag mittags erbittet

Germann & Sohn, Mathildenstr. 1, part.

Vereinsnachrichten

Turnverein Meila. Heute abend Spielerturnierkunst in Groß Marienberg. 8 Uhr Turnabteilung. Freitag 7 Uhr Jugend, 8 Uhr 1.–3 Klasse. Sonnabends 5 Uhr Knaben. Alles "Goldner Löwe". Daselbst liegt zum Eintragen Teilnehmerliste für Gesellschaftskabarett am 2. Februar aus. Gewerbeverein Sonntags, 29. M., abends 18 Uhr im Saale der "Elsterstraße" Bildervortrag von Herrn Studienrat Dr. Wagner in Dresden über "Wanderungen im Taunus-Gebirge". Hierzu werden die eordnen Mitglieder nicht Angehörige ergebnisse eingeladen und um zahlreichen Besuch gebeten. Gäste willkommen.

Altdörfischer Verband. Mitgliedervereinigung Donnerstag, 28. Jan., abends 8 Uhr Elsterstraße. Z. H.: 1. Rundschau und Abgabe eines Berichts von Alfred über Bismarcks 8. Bd. und über Bismarck in polnischen Landen. — Vereinszimmer gut geheizt. Auch Angehörige mitbringen.

Schülervortrag

Sonntag, 29. Jan., pünktlich 4 Uhr Elsterstraße. Um rege Besuch bitten

Rathaus Meila.

Gasthof „Alle Post“ Stauchitz.

Donnerstag, 26. Januar, zum Jahresabschluß

gross. Extrakonzert

mit BALL

ausgeführt vom Gr. S. R. Nr. 11. Musikdirektor: Antonia. Für 8. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Es lädt ergebnis ein Alfred Thieme.

Münchener Löwenbräu Dresden

Moritzstr. 1b

Landhausstr. 6

hält sich allen Besuchern Dresden als bekanntes, solides Familien- und Speiselokal bestens empfohlen.

M. Dederichs.



großer öffentlicher Maskenball

veranstaltet vom Verein "Elohim" Seehausen und Umgeba.

Voranzeige.

Sonnabend, den 4. Februar,

im Gasthof Seehausen

an der Taubst.

Werte Offerten unter J. S. 8298

an das Tafelblatt Meila.

Zimmer Beamter sucht für möglichst bald ein

Kanzlererin.

Frühere, zum 1. 2. oder 1. 3. in gute dauernde Stellung gelingt. Damen mit Kenntnissen in Stenographie und Schreibmaschine beworben. Offizier m. Gehaltssatz. Kanzlei Schönwalde, Große Brüderstr. bei Dresden.

Ein junger Dörfelbund

billig zu verkaufen

Wartstraße 26.

Sehr. Kanonenofen
zu verkaufen. Au ertragtes im Tafelblatt Meila.

Ein Spiegel,
fast neuer Kleiderkranz,
ausz. pol. 1 Waschtoilette
mit Marmor und Spiegel,
1 Nachtschr. mit Marmor
preiswert zu verkaufen.

zu erst im Tafelblatt Meila.

möbl. Zimmer

für sofort oder 1. Februar

geleistet. Off. unt. J. S. 8298

an das Tafelblatt Meila.

Diol. Angest. nicht 1. Febr.

1–2 möbl. Zimmer.

Offerten unter J. S. 8294

an das Tafelblatt Meila.

Unabhängiger innen. Herr sucht

besser möbl. Zimmer.

Werte Offerten unt. J. S. 8298

an das Tafelblatt Meila.

Zimmer Beamter sucht für

möglichst bald ein

möbl. Zimmer.

zu erst im Tafelblatt Meila.

Arme innen. Herren suchen

frdl möbl. Zimmer.

Werte Offerten unt. J. S. 8291

an das Tafelblatt Meila.

Möbliertes Zimmer

von jungem Herrn sofort

geleistet. Ansch. unt. J. S. 8299

an das Tafelblatt Meila.

Schlafstelle sol. gefüllt.

Offerten unter J. S. 8288

an das Tafelblatt Meila.

Ordnentlich, ehrliches

Mädchen

15 bis 17 Jahre, wird für

15. Febr. in Stellino verlost.

Gran Martha Hartmann,

Gröda, Kirchstr. 8c.

Zurück 1. März zuverlässiges,

fröhliches

möbl. Zimmer

geleistet Mädner, Georstr. 2.

Gärtnerlehrling

stellt Öster unter günstigen

Bedingungen noch ein

Max Nöbner,

Bismarckstr. 2a.

Messerchmiedelehrung

findet Öster gute Lehrstelle

bei E. Schmid.

Messerchmiedemeister.

Pferdejunge

sollte sofort

oder später sucht

Marie, Sch